

Vertrauensvotum für Herriot.

Herriots Antwort an Poincaré.

Paris, 12. Juli. Der Senat hat dem Kabinett Herriot am Ende der Interpellationsdebatte mit 246 gegen 18 Stimmen sein Vertrauen ausgesprochen. Etwa 50 Senatoren haben sich der Stimme enthalten. Die von der Regierung angenommene Resolution hat folgenden Wortlaut:

„Der Senat betont aufs neue, daß Frankreich der Sache des Friedens zugetan ist, und gibt dem Vertrauen Ausdruck, die Regierung werde im Einvernehmen mit den Verbündeten die Ausführung des Versailler Vertrages fortsetzen und für Frankreich Reparationen und Sicherheit erlangen, und geht zur Tagesordnung über.“

Ueber die der Vertrauenserklärung vorausgehende Debatte, bei der Herriot in einer groß angelegten Rede seine Politik verteidigte, geht uns folgender Bericht zu:

Paris, 12. Juli. (W.B.) In der Nachmittags Sitzung des Senats wurde die Interpellationsdebatte fortgesetzt. Senator David sprach als erster Redner über seine Interpellation, die die finanziellen Fragen des Sachverständigenberichts zum Gegenstand hat. Nach der Rede des Senators Dausset, der der Ansicht Ausdruck gab, daß das Sachverständigenprogramm eine Verringerung der französischen Forderungen an Deutschland nach sich ziehen werde, und daß man als Gegenleistung eine entsprechende Herabsetzung der alliierten Schuld verlangen könne, ergriß Herriot das Wort, der die norgestrichene Rede Poincarés als Rede von nur dialektischem Wert bezeichnete. Ministerpräsident Herriot erklärte weiter, es erscheine ihm sehr zweifelhaft, ob am Vorabend der Londoner Verhandlungen eine so weitgehende Erörterung sehr nützlich sei. Es sei nicht gut, jemanden mit Reiten zu belasten, der Verhandlungen führen solle.

Der Dawesplan sei nicht vollkommen; aber es sei die Aufgabe der jetzigen Regierung, zwischen London und Paris herzliche Beziehungen herzustellen.

In der letzten Zeit versuche man durch unrichtige Erklärungen die öffentliche Meinung zu erregen. Macdonald habe gewünscht, mit ihm eine private Unterredung zu haben, wodurch keiner gebunden sein sollte. Diese Unterredung sollte vertraulich sein. Man hat behauptet, sagte Herriot, ich hätte in ihrem Verlaufe die Rolle eines unerfahrenen Idealisten gespielt. Hat denn das Ideal während des letzten Krieges keine Rolle gespielt? Hat nicht Deutschland immer die moralischen Seiten des Problems verkannt und verkennt es sie nicht noch immer? Ich habe, als ich von Chequers zurückkam, hier eine Erklärung verlesen, die keine übertriebenen Hoffnungen enthält. Herriot sprach sodann Macdonald seinen Dank für dessen Entgegenkommen aus und erklärte,

die französische Regierung müsse endlich an die Stelle der Aktion Frankreichs und Belgiens ein interalliiertes Abkommen setzen.

Vielleicht wäre es geschickt gewesen, das Problem zu vertagen. Aber im Januar 1925 erlangt Deutschland Frankreich gegenüber seine wirtschaftliche Freiheit wieder. Wenn kein Abkommen geschlossen wird, werden dann nicht sämtliche französischen Interessen, namentlich diejenigen des Elsaß gefährdet? Eine rasche Verständigung ist also notwendig. Es genüge nicht, die Obligationen, wie es der Dawesplan vorschreibt, zur Emission zu bringen oder eine Anleihe von 800 Millionen vorzusehen, man müsse sie auch platzieren. Und hierwegen bemüht sich die Engländer und Amerikaner fortgesetzt. Es werde keinen Widerspruch zwischen den Interessen der Zeichner und den Ansichten der Regierungen geben. Die Frage des Pfänderausgleichs werde notwendigerweise von dem Grundsatz des Dawesplans beeinflusst, daß das Reparationsproblem wirtschaftlich zu behandeln sei. Wie haben die Rechte der Repto. keineswegs gestört.

Die italienische und die belgische Regierung haben bereits die Grundlagen der französisch-englischen Note angenommen. Ich kann deshalb das vollkommene Einverständnis aller Alliierten feststellen.

Herriot erläuterte dann, was der Dawesplan über die Transferierungsfrage vorschreibe. Diese Frage sei schwierig und ernst. Er für seinen Teil könne im Augenblick nicht das ganze Problem lösen, er lenke aber die Aufmerksamkeit aller Alliierten und ihrer Sachverständigen darauf. Man müsse ein interalliiertes Amt für die Transferierung schaffen. Auch hinsichtlich der Sachlieferungen müßten Vorsichtsmaßnahmen ergriffen werden.

Nachdem Poincaré sich gegen Herriots Bemerkung gewandt hatte, daß man 1922 nicht alles erreicht habe, was man hätte erreichen können, fuhr Herriot fort:

Wenn man die Prüfung des Sachverständigenplanes fortsetzt, muß man auch die Frage der

Festsetzung der deutschen Zahlungen aufwerfen. Frankreich muß seinen Anteil an der deutschen Prosperität haben. So habe er gestern Poincaré gesagt und das müsse man allen Alliierten zurufen. Man müsse ihnen sagen, es sei nicht zulässig, daß der industrielle deutsche Materialismus die kostbare französische Zivilisation erdrücke. Entweder Deutschland sei schwach und könne nicht zahlen, oder Deutschland sei stark und dann sei zu befürchten, daß es nicht zahlen wolle. Das sei das Dilemma, aus dem man herauskommen müsse. Deshalb hätten die Sachverständigen sich zur

Schaffung eines Index für die Prosperität Deutschlands ausgesprochen. Die von den Sachverständigen vorgesehenen Annuitäten müßten gedeckt werden mit Hilfe von drei Arten von Einnahmen:

1. den Eisenbahneinnahmen,
2. den hypothekarischen Belastungen der Industrie,
3. den Einnahmen des allgemeinen Budgets.

Diese letztere Quelle bringe veränderliche Einnahmen. Man könne sagen, daß von 1923 ab der jährliche Zuwachs aus diesen Einnahmequellen 25 Millionen Goldmark erreichen werde. Angenommen nun, daß die Annuitäten mit einem jährlichen Zuwachs von 25 Millionen im 40. Jahr zum Abschluß kämen, so würden sie im ganzen etwa 40 Milliarden liefern. Sehe man die Zahlungen in 10 weitere Jahre fort, so würde diese Verlängerung den Gegenwartswert der deutschen Zahlungen nur um 2 Milliarden erhöhen.

Der Versailler Vertrag müsse respektiert werden, desgleichen seine Schöpfung: die Repto. Nühre man auch nur im geringsten an seinem Aufbau, so würden so viele Interessen berührt werden, daß der Krieg unvermeidlich sei.

Macdonald habe ihn gefragt: Sind Sie sicher, daß die Repto. für Sie immer und ewig eine befriedigende Garantie darstellen wird? Wissen Sie, wie die Repto. in Zukunft zusammengesetzt sein wird? Er, Herriot, habe für seinen Teil die Repto. und den Versailler Vertrag verteidigt und er werde sie weiter verteidigen. Er habe jeden Schiedsspruch über den Kopf der Repto. hinweg abgelehnt. — Herriot begrüßte dann die in Aussicht genommene

Beteiligung Amerikas an den Verhandlungen der Repto. über etwaige deutsche Verschuldungen.

Frankreich, so fuhr er fort, muß im vollen Einvernehmen mit seinen Alliierten handeln. Man wendet vielleicht ein, daß, wenn die Verschuldungen festgestellt seien, man nicht wisse, was dann geschehen solle. In dieser Beziehung hat die Zustimmung der vorausgegangenen Regierung zum Sachverständigenbericht meine Aufgaben begrenzt. Wenn nach Feststellung einer deutschen Verschuldung eine Verständigung zwischen den Alliierten nicht zu erzielen ist, so würde

Frankreich auf alle Fälle freie Hand behalten. Herriot vertrat darauf den Standpunkt, daß der Plan Bonar Law aus dem Jahre 1923 dem Sachverständigenplan überlegen gewesen sei. Er habe u. a. auch die Frage der interalliierten Schulden mit der Reparationsfrage verknüpft. Werde diese Frage der interalliierten Schulden nicht geregelt, wie sie geregelt werden müsse, so sei nicht abzusehen, was aus den französischen Finanzen werden solle. Herriot hob weiter hervor, daß er jetzt dem Senat das Ergebnis einer dreiwöchigen Regierung vorlege, das immerhin schätzenswert sei. Poincaré selbst habe anerkannt, daß die Londoner Konferenz nicht durch die Frage der Garantiepakte belastet werden dürfe, indessen habe er, Herriot, in Chequers die

Frage der Sicherheit der französischen Besatzungstruppen keineswegs vernachlässigt. Hinsichtlich der Räumung des linken Rheinufers bestätigte er die Erklärungen der vorausgegangenen Regierung. In der Abrüstungsfrage sei seine Haltung durch die Zugehörigkeit des Generals Nollet zu seinem Kabinett gekennzeichnet. Bezüglich der Einladung Deutschlands zur Konferenz habe er, Herriot, gesagt, daß Deutschland keine privilegierte Stellung verschafft werden dürfe,

aber es liege nicht in seiner Macht, zu entscheiden, ob Deutschland den Sachverständigenbericht zeichnen solle oder nicht. Die

Neueste Nachrichten.

Der Senat hat Herriot am Ende der Interpellationsdebatte nach der Verteidigungsrede seiner Politik mit 246 gegen 18 Stimmen ein Vertrauensvotum erteilt.

Der belgische Außenminister Symons betonte in der Kammer, daß Belgien sich gegenüber dem englischen Memorandum freie Hand behalte.

Amerika hat den Beitritt zum Abrüstungsvertrag des Völkerbundes abgelehnt.

In Berlin fanden Besprechungen zwischen Reichsregierung und Spingewerkschaften über die Lastenverteilung aus dem Dawesgutachten statt.

Die Reichstagsnachwahl in Oberschlesien, Wahlkreis Oppeln ist endgültig auf den 21. September festgesetzt worden.

Beste Lösung der Reparationsfrage könne für Frankreich nur die am wenigsten schlechte sein. Es böten sich zwei Methoden, um zu einer Lösung zu gelangen. Die erste bestehe darin, daß man immer und ewig allein handeln wolle. Das sei die Methode des ersten Kaiserreichs nach Austerlitz und Jena gewesen. Wenn die neue Regierung diese Methode wählen würde, so wäre das ein Rückfall zur Politik der Strenge gegenüber Deutschland. Herriot trat demgegenüber für eine Verständigung Frankreichs mit England ein, wodurch Deutschland gezwungen werde, seinen Weg in friedlicher Entwicklung zu suchen.

Wenn England und Frankreich sich trennten, so bedeute das, daß Deutschland den Männern der Gewalt ausgeliefert werde, so bedeute das die Revanche, den Krieg. Die französisch-englische Annäherung brauche keine von den berechtigten Ansprüchen Frankreichs zu verläumern. — Nachdem Senator Japp darauf die Reparationsfrage unter besonderer Berücksichtigung ihrer wirtschaftlichen Wirkungen besprochen hatte, wurde die Generaldebatte geschlossen und die Vertrauensstagesordnung, wie bereits gemeldet, angenommen.

Die Antwort auf die Militärkontrollnote.

Berlin, 10. Juli. Die Antwortnote der Botschafterkonferenz auf die Militärkontrollnote der deutschen Regierung vom 30. v. M. ist, wie berichtet, gestern mittag der deutschen Botschaft in Paris zugegangen. Der Inhalt der Note, die bisher in einem telegraphisch übermittelten Auszug vorliegt und den wir kurz schon wiedergaben, ist etwa folgender:

„Ohne auf die zu Beginn der letzten deutschen Note dargestellten verschiedenen Gesichtspunkte von neuem eingehen zu wollen, nehmen die verbündeten Regierungen mit Befriedigung davon Kenntnis, daß die deutsche Regierung der Durchführung einer Generalinspektion des deutschen Rüstungsstandes durch die Militärkontrollkommission zustimmt. Diese Zustimmung läßt hoffen, daß die deutschen Behörden bei der Erledigung der Arbeiten, deren Abschluß auch das Ende der Aufgaben der Kommission bedeuten soll, aufrichtig mitarbeiten wollen. Auf diese Weise werden diese Arbeiten schnell zu einem guten Ende geführt werden können.“

Die verbündeten Regierungen halten es jedoch für erforderlich, folgendes zu bemerken: Die deutsche Regierung bestätigt in ihrer Note die ausdrückliche Erklärung der verbündeten Regierungen, daß die Generalinspektion das Ende der Militärkontrolle und den Übergang zum Regime des Artikels 213 des Vertrags darstellt. Die deutsche Regierung kann jedoch nicht übersehen haben, daß die verbündeten Regierungen immer außer der Generalinspektion die Regelung der in der Kollektivnote vom 19. September 1922 aufgestellten 5 Punkte verlangt

haben. Die Note der Botschafterkonferenz vom 28. Mai d. J. hat klargestellt, daß nach dem befriedigenden Abschluß der Generalinspektion die Kontrolle auf die fünf Punkte beschränkt werden wird. Sie hat ferner betont, daß die verbündeten Regierungen die Absicht hatten, so schnell wie möglich nach dem Abschluß der Generalinspektion zu einer erheblichen Verkleinerung der Kontrollkommission zu schreiten. Das ist immer der Standpunkt der verbündeten Regierungen gewesen und sie wiederholen heute, daß

es unerlässlich ist, abgesehen von der Generalinspektion, die Regelung der 5 Punkte durch die Kontrollkommission überwachen zu lassen, wobei die Einschränkung des Personals der Kontrollkommission nach Maßgabe der Durchführung dieser 5 Punkte erfolgen würde.

Die verbündeten Regierungen gehen von der Auffassung aus, daß die deutsche Antwort nur deshalb von diesen fünf Punkten nicht spricht, weil die deutsche Regierung der Ansicht ist, daß die Vereinarbeit dieser fünf Punkte spätestens gleichzeitig mit der Generalinspektion beendet sein solle. Diese Möglichkeit kann tatsächlich ins Auge gefaßt werden, da die Vereinarbeit der fünf Punkte nur von dem Willen der deutschen Regierung abhängt. In diesem Sinne legen die verbündeten Mächte den von der deutschen Regierung zum Ausdruck gebrachten Wunsch aus, daß die Generalinspektion und die Militärkontrolle bis zum 30. September beendet sein solle. Es kann sich hier offenbar nicht um eine von der deutschen Regierung den verbündeten Regierungen gestellte Bedingung handeln, denn letztere sind

nicht in der Lage, im voraus zu erklaren, in welchem Zeitraum die Beendigung der Kontrolle möglich sein wird.

Sie fassen also den von der deutschen Regierung geäußerten Wunsch so auf, daß die deutsche Regierung hierdurch zum Ausdruck bringen wollte, daß sie alles, was in ihrer Macht steht, tun wolle, um zu ermöglichen, daß die Kontrolle bis zum 30. September zum Abschluß gebracht werde. Wenn diese Auslegung richtig ist, so können die verbündeten Regierungen der deutschen Regierung nur versichern, daß sie den gleichen Wunsch haben, und daß die Kontrollkommission jetzt mit allen Kräften dazu beitragen wird, diesen Wunsch zu verwirklichen. Es ist jedoch nicht möglich, jetzt schon das genaue Datum der Beendigung der Kontrolle zu bestimmen.

Die verbündeten Regierungen sind der Auffassung, daß die Modalitäten der Durchführung der Generalinspektion und der fünf Punkte in dem Geiste geregelt werden sollen, in dem die letzten Mitteilungen der verbündeten Regierungen abgefaßt waren. In diesem Geiste werden die Anregungen geprüft werden, mit denen die deutsche Regierung an die Militärkontrolle herantreten wird.

Die Regelung des größten Teils der in den fünf Punkten zusammengefaßten Forderungen hängt ausschließlich von dem guten Willen der deutschen Regierung ab,

mit der sich die Kontrollkommission unmittelbar verständigen wird. Die verbündeten Regierungen beehren sich daher, der deutschen Regierung mitzuteilen, daß der Schluß der Operationen der Kontrolle in dem Geiste und unter den Bedingungen durchgeführt werden soll, die in der Note vom 28. Mai zum Ausdruck gebracht worden sind. Die Kontrolloperationen werden am 20. Juli beginnen.

Kleine politische Nachrichten

Die neue Schutzollpolitik.

Berlin, 11. Juli. Bei dem gestrigen Empfang der Spitzenorganisationen der Gewerkschaften durch den Reichskanzler wurden laut „Vorwärts“ auch die Schutzollpläne der Regierung erörtert. Grafmann vom Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbund wandte sich dabei mit aller Schärfe gegen die neue Schutzollpolitik und wies den Gedanken an eine Konzession auf diesem Gebiete zurück.

Wie der „Vorwärts“ weiter berichtet, hat der Reichsernährungsminister für die nächste Woche die Gewerkschaften zu einer Besprechung über die Zollfragen eingeladen.

Das Urteil im Stuttgarter Handgranatenprozess.

Leipzig, 11. Juli. Im Stuttgarter Handgranatenprozess vor dem süddeutschen Senat des Staatsgerichtshofes wurde heute Abend um 9 Uhr nach 12stündiger Verhandlung das Urteil gefällt. Sämtliche 6 Angeklagte wurden wegen Vorbereitung zum Hochverrat in Tateinheit mit einem Verbrechen gegen das Sprengstoffgesetz und einem Verbrechen gegen § 7 des Republikstrafgesetzes verurteilt und zwar erhielten: Lambart 8 Jahre Zuchthaus, Häußler 3 Jahre, die Angeklagten Brecht, Bayer und Kall je 6 Jahre Zuchthaus und der Angeklagte Gläser 1 Jahr Zuchthaus. Auf die erkannten Strafen werden bei Lambart, Brecht, Häußler und Bayer 6 Monate Untersuchungshaft, bei Gläser 3 Monate Untersuchungshaft angerechnet. In der Begründung des Urteils heißt es, daß im Herbst vorigen Jahres die kommunistische Partei die Republik mit Gewalt zu stürzen versucht habe. Für diese Bestrebungen war besonders ein Herd Stuttgart. Zum Zwecke der Vorbereitung des Hochverrats haben sich, wie als erwiesen erachtet wurde, die Angeklagten Lambart, Brecht, Bayer und Kall zusammengeworfen, um ein Sprengstoffverbrechen im Sinne des Gesetzes zu begehen und haben sich dadurch befähigt, daß Lambart den Auftrag zur Herstellung von Handgranaten gegeben, daß er diese Herstellung überwacht hat, und daß Brecht sich bei der Herstellung der Handgranaten hervortragend betätigt hat, ebenso auch Bayer und Kall. Kall hat die fertiggestellten Handgranaten in einem sicheren Versteck untergebracht, Häußler ist dabei beteiligt gewesen und Gläser hat die Handgranaten bei sich versteckt. Bei sämtlichen Angeklagten wurde für erwiesen erachtet, daß sie wußten, daß diese Sprengstoffe dazu verwendet werden sollten, um bei dem gewaltsamen Sturz der Republik benutzt zu werden.

Regierungsbildung in Anhalt.

Deßau, 9. Juli. Die bürgerlichen Parteien entschlossen sich, ein bürgerliches Beamtministerium zu bilden. Für dieses werden die Deutschnationalen den Ministerpräsidenten in der Person des bisherigen Finanzpräsidenten Dr. Knorr und Geheimrat Jänisch als Staatsminister, die deutsche Volkspartei den Oberregierungsrat Kammelt als Staatsminister stellen. Weil jedoch die Fraktionen davon überzeugt sind, daß dieses

Ministerium jederzeit gestürzt werden könnte, wird heute ein Initiativantrag eingebracht, daß die gegenwärtige Session am 9. H. ihr Ende erreicht und daß an diesem Tage die Neuwahlen zum Anhaltischen Landtag stattfinden. Die kommenden Beamtensminister verzichteten freiwillig auf höhere Gehälter oder Pensionen beim Ausscheiden aus ihrer Ministerstellung, um das Budget nicht zu belasten.

Kurzarbeit bei Krupp.

Essen, 12. Juli. Infolge mangelnder Auftragsengänge und Zurückziehung laufender Aufträge sieht sich die Firma Krupp gezwungen, in einer Anzahl von Betrieben Kurzarbeit einzuführen und etwa 5 Prozent der Gesamtbelegschaft zu kündigen.

Aus Stadt und Land.

Calw, den 12. Juli 1924.

Vom Rathaus.

Stadtschultheiß G ö h n e r eröffnet nach Verlesung des letzten Sitzungsberichtes die Sitzung. Es wird sogleich in die Tagesordnung eingetreten. Die Aufstellung einer Dienstausweisung für den Waffengebrauch der Schutzmannschaft wird dem Gemeinderat vorgelegt. Nach längerer Debatte wird beschlossen, eine Klarstellung der Verhältnisse in der Fassung bezüglich des Gebrauchs der Schutzwaffe vorzunehmen. Die Angelegenheit wird zurückgestellt. — Eine Umlegung der Kosten der Weckerlinie, soweit sie durch den Alberischen Brand entstanden sind, ist nötig geworden. Die Amtskörperschaft fordert die Stadt auf, die Hälfte der Umlegungskosten zu tragen. Der Gemeinderat lehnt dieses Ansuchen ab, da der Stadt schon genügend Härten von Seiten der Amtskörperschaft zugemutet worden sind. — Der Vertrag mit der Motorenfabrik Deuz auf Lieferung einer Dieselmotoren-Anlage von 200 PS für das Elektrizitätswerk ist zur Unterzeichnung reif. Die Anschaffungskosten betragen danach 31 200 M. Die Anlage soll am 24. September in Betrieb genommen werden; eine einjährige Garantiefrist ist vereinbart. Der Vertrag wird unterzeichnet. — Die Frage des Postbeamtenbaus am Kapellenberg ist durch die Einwendung eines neuen Entwurfes gelöst. Das geschmackvolle Projekt paßt sich der Siedlung vorzüglich ein, sodaß keine Bedenken mehr bestehen, die Zustimmung zu erteilen. — Der Gemeinderat Liebenzell ist nicht abgeneigt, eine Gewerbeschule in Liebenzell zu errichten und fragt an, ob von der Stadt Calw ein Gewerbelehrer zur Verfügung gestellt werden könnte. Bei der Ueberlastung der Gewerbelehrer an der hiesigen Anstalt kann nur die Anstellung einer neuen gemeinsamen Lehrkraft in Frage kommen. Es wird beschlossen, erst die Gestaltung des städt. Etats abzuwarten und die Angelegenheit bis dahin zurückzustellen. Die Gründung eines Zweckverbandes wird angeregt. Die Bezüge des Stenographielehrers Kern werden unter Zugrundelegung einer neuen ministeriellen Verfügung auf 1.80 M pro Stunde erhöht. — Einem Gesuch Mehger-Maier auf Uebertragung der persönlichen Wirtschaftsberechtigung wird stattgegeben. — Am 25. Juli findet in unserer Stadt ein Bauerntag statt. Der Antrag, den Brühl als Festplatz zur Verfügung zu stellen, wird genehmigt. Auch werden die Mittel zur Stiftung eines Ehrenpreises bereitgestellt.

Städtetag und Aufwertung.

Der Württ. Städtetag hat zur Aufwertung von Stadtanleihen in seiner Sitzung vom 30. Mai 1924 folgende Beschlüsse gefaßt:

„Auf Grund eingehender Erörterung in der Sitzung vom 30. Mai 1924 empfiehlt der Vorstand:

a) sich bezüglich der Frage der Aufwertung von Stadtobligationen grundsätzlich auf den gesetzlichen Standpunkt zu stellen.

b) Inhaberschuldverschreibungen (Obligationsanleihen) nach Möglichkeit zurückzukaufen und dabei folgende einheitliche Richtlinien zu beachten: Vorkriegsanleihen werden mit bis zu 5 Proz. (!) des Nennwerts in Rentenmark eingelöst, Nachkriegsanleihen aus dem Jahr 1919 mit bis zu 3 Proz., aus dem Jahr 1920 mit bis zu 2 Proz., aus dem Jahr 1921 mit bis zu 1½ Proz., aus dem Jahr 1922 mit bis zu 1 Proz., spätere Anleihen mit bis zu 15 Pfg. für 1000 Mk. Nennwert (!!).

c) bei Schuldheimanleihen von Fall zu Fall zu entscheiden und je nach der Lage der Verhältnisse des Schuldners und der einzelnen Gemeinden über die unter Ziffer b) empfohlenen Sätze hinauszugehen;

d) hinsichtlich der Kauffschulden hält der Vorstand die Aufstellung von Richtlinien nicht für angezeigt und nicht für möglich, er ist der Ansicht, daß hier die Beurteilung und Stellungnahme im einzelnen Fall sich nach den besonderen Verhältnissen zu richten hat und daher ganz dem Ermessen der einzelnen Stadterwaltung zu überlassen ist.“

Zu diesen Beschlüssen des Württ. Städtetags hat der Sparer-Schutz-Verband folgendes hinzuzufügen.

Es ist sehr bedauerlich, daß der württ. Städtetag sich nicht entschließen konnte, von sich aus für eine gerechte Regelung der Aufwertungsfrage sich einzusetzen. Wir sind der Meinung, daß es mit dem Geiste der Selbstverwaltung in einem unerträglichen Widerspruch steht, wenn in einer an die Verstrickung des Wirtschaftslebens erinnernden Weise Beschlüsse des Städtetags als oberste Norm gesetzt werden, hinter die sich die einzelnen Gemeindevorkörper verbarrikadierten und wenn das davon abweichende Vorgehen einzelner Gemeinden so empfunden wird, daß man damit der Gesamtheit „in den Rücken gefallen sei“. Der Wille der Bürger ist doch in jeder einzelnen Gemeinde das Maßgebende. Wir hoffen, daß sich dieser Wille der Bürger in den einzelnen Gemeinden siegreich geltend machen wird. Im einzelnen ist zu sagen zu a), daß die Gemeinden auch nicht auf gesetzliche Vorschriften gewartet haben, als es sich darum handelte, die alten Anleiheschulden in entwertetem Papiergeld zurückzuzahlen; zu b): Wir müssen die Besitzer

städtischer Schuldverschreibungen dringend davor warnen, auf diese Rückkaufsangebote einzugehen. Die angebotenen Sätze sind viel zu niedrig; zu d) die Kauffschulden der Gemeinden fallen zweifellos unter § 3 der 3. Steuernotverordnung und § 7 der ersten Ausführungsbestimmungen, wonach „nach allgemeinen“ auch eine höhere Aufwertung stattfinden kann, als die in der 3. Steuernotverordnung vorgesehenen bis zur vollen Höhe (bei Unterhaltsverpflichtungen, Erbschaftsachen und Restkaufgeldforderungen). Im übrigen fallen ja die städtischen Anleihen fast allgemein unter die Bestimmung der 3. Steuernotverordnung, die vorsieht, daß bei Anlagen für verbundene Zwecke der Satz von 15 Proz. des Goldmarkbetrags gilt.

Radsportverein Calw.

Nachdem der Radsport in der Oberamtsstadt Calw lange Zeit stillgelegen hatte und beinahe in den kleinsten Ortsschaften Radsportvereine bestehen, sahen sich vier junge Leute von hier veranlaßt, zur Gründung eines solchen aufzurufen. Am 2. Juli fanden sich zu diesem Zweck Interessenten im Nebenzimmer bei Mehger Scheuerle ein und wurde, nachdem 27 Personen ihren Beitritt erklärt hatten, zur Gründung des Radsportvereins Calw geschritten, wobei grundlegend war, daß Politik in demselben ausgeschlossen ist. Ziele des Vereins sind Pflege des Radsports mit Rücksicht auf die Gesundheit, Förderung der Eintracht sowie Pflege des geselligen Verkehrs und der Kameradschaft. Der gewählte Vorstand bürgt dafür, daß diese Ziele auch eingehalten werden. An der Gründung nahm Vorstand Wentisch vom R.-B. Altburg mit belehrenden und praktischen Ratschlägen teil, für die ihm herzlich Dank gesagt wurde. Am 4. Juli wurde auf dem Brühl ein Übungsabend abgehalten und am 6. Juli beteiligte sich der junge Verein an der Bannerweihe des vor Jahresfrist gegründeten R.-B. Merlingen und wurde dabei mit einer Bannersehleife bedacht. Es wäre zu wünschen, daß der Verein durch zahlreichen Beitritt von aktiven und passiven Mitgliedern in seinem Weiterausbau Unterstützung finden möge. g.

Wetter für Sonntag und Montag.

Unter dem Einfluß des die Wetterlage in Süddeutschland beherrschenden Hochbrucks ist für Sonntag und Montag Fortsetzung des trockenen und heiteren, nur zu vereinzelten Gewitterstürzungen geneigten Wetters zu erwarten.

*.

Hirau, 10. Juli. Ein klarer, luftiger Sommertag, wie wir sie in diesem Jahre noch nicht allzuhäufig hatten. Wanderlustige durchziehen Tal und Höhen. In den Kuranlagen sitzen hinter schattigem Laubwerk um duftende Rosenbeete Kurfremde und Einheimische. Auf dem neuen Podium vor den drei neuen großen Fenstern der Wandelhalle konzertieren die Mitglieder der Orchester-Vereinigung Pforzheim und musizieren aufs Froheste in den Sommer-sonntagnachmittags hinein. Ihr Dirigent, Herr P. Reimann, hat seine Leute gut in der Hand und in flottem Spiel kam Nummer auf Nummer. Die Pforzheimer haben sich bei uns schon gut eingelebt und wir freuen uns, daß sie das neue Podium einweihen dürfen. Es war aber auch ein reizender Anblick, der sich von dem entgegengesetzten Ende der Halle aus bot: Die musizierende Kapelle, die großen Fenster und dahinter das dunkelgrüne Laub der Kastanien, durch welches da und dort breite Lichtfahnen hindurchbrachen! Unsere Wandelhalle und mit ihr die Kuranlagen haben eine wertvolle Verbesserung erfahren. — Der hiesige junge Schwarzwaldbezirksverein zeigt reges Leben. Auf letzten Sonntag hatte er seine Mitglieder und die Kurfremden zu einem Familienabend ins Köhler eingeladen. Schultheiß Maulbesß begrüßte mit warmen Worten die Anwesenden. Ein Lichtbildvortrag von Hauptlehrer Haug-Ernstmühl über „Deutsche Landschaft in neuerer deutscher Kunst“ stand im Mittelpunkt des Abends. Ueberaus farbenprächtige Bilder zogen über die Leinwand und zeigten uns die landschaftlichen Schönheiten unseres Vaterlandes in bester Weise. Eine glückliche Ergänzung fanden diese Darbietungen durch Fräulein M. Hammer-Stuttgart, welche anmutige und heitere Lieder zur Laute vortrug und viel Beifall erntete, während das Ganze untrahmt wurde durch Streichquartette der Herren Finanzrat Bölder und Lehrer Würster-Hirau, Haug-Ernstmühl und Schau-Liebenzell. Mit dem lebhaften Dank an die Mitwirkenden schloß Schultheiß Maulbesß den gelungenen Abend. — Seit letzter Woche findet wöchentlich einmal (Mittwochs) durch die Kapelle Frank-Calw ein Abendkonzert mit Tanz statt, das guten Besuch aufweist.

Bad Liebenzell, 9. Juli. (Vom Rathaus). Das Einstandsgeld für die Gemeindevorkörper, welches nicht mehr den Zeitverhältnissen entsprach, wird neu festgesetzt. — Der Gemeinde Bodelshausen, Oberamt Kottenburg, die durch eine schwere Hochwasserkatastrophe heimgesucht wurde, wird aus der Stadtkasse ein Beitrag bewilligt. — Für das Kurjaalgebäude werden 2 Minimapparate beschafft. — Anlässlich der in letzter Zeit hier vorgenommenen Gemeindevorkörperwahl hielt Herr Oberamtmann Gös eine Gemeinderatssitzung ab, in der er verschiedene wichtige Angelegenheiten zur Sprache brachte, so besonders die Förderung des Badewesens, die Erweiterung der Lindenallee, die Errichtung einer Gewerbeschule und die Verlegung des Friedhofs außerhalb der Stadt. Anschließend an die lebhafteste Aussprache, die die einzelnen Punkte hervorriefen, faßte der Gemeinderat folgende Beschlüsse: Die Errichtung einer Gewerbeschule soll so rasch als möglich bewerkstelligt werden, da solche allgemein als ein Bedürfnis anerkannt wird. Wegen der Verlegung des Friedhofs soll mit der Staatsfinanzverwaltung, die hier den Friedhof zu stellen hat, in Verhandlung getreten werden.

Die Erwerbung der Lindenallee bei den Anlagen soll erneut ernstlich betrieben werden und wurde zu diesem Zweck eine Kommission bestellt. — Das noch vorhandene Stammholz, ca. 100 Fst., wird an Sägewerksbesitzer Wagner in Ernstmühl um 82 Proz. der Landesgrundpreise abgegeben und zwar gegen Barzahlung innerhalb 3 Wochen. — Der Krieger- und Militärverein hier richtet ein Gesuch an die Gemeinde, es mögen die Kriegergräber auf dem Friedhof deren Holzkreuze im Laufe der Zeit schadhast wurden, in einen würdigen Zustand gebracht werden. Der Verein hat sich bereit erklärt, einen Buntsandstein-Findling aus dem Wald beizuführen, der entsprechend hergerichtet, ein schönes Ehrenmal geben würde. Der Gemeinderat ist mit diesem Vorschlag einverstanden und beschließt, die Kosten der Bearbeitung des Denksteins auf die Stadtkasse zu übernehmen. — Die durch die Württ. Radiogesellschaft in Stuttgart im Lesesaal des Rathauses eingerichtete Radiostation wird nach endgültiger Fertigstellung übernommen werden. Der Empfang mittels Kopfhörer ist, besonders von dem Stuttgarter Sender, ein guter. — Im Kursaal hat sich schon länger der Mangel an einem zweiten Klavierinstrument bemerkbar gemacht. Der Gemeinderat anerkennt das Bedürfnis und beschließt, da die Fa. Schiedmayer, Piano-fabrik in Stuttgart ein sehr günstiges Angebot zur Lieferung eines Konzertflügels gemacht hat, statt wie vorher geplant eines Klavieres einen zweiten Flügel zu beschaffen und die Fa. Schiedmayer mit der Lieferung zu beauftragen. — Die städt. Milchmehlmühle wird dem bisherigen Leiter derselben in eigene Verwaltung übertragen. Der Gemeinderat behält sich jedoch die Überwachung des Milchpreises vor.

(ECB.) Nagold, 11. Juli. Als der verh. Bauer Gottlieb Zuffe von Rotfelden auf dem Wege nach Nagold war, kam ein Radfahrer hinter ihm her, der ein Warnungsschild gab. Da beide, Fußgänger und Radfahrer nach der gleichen Seite auswichen, wurde Zuffe umgeworfen und erlitt eine bedeutende Kopfverletzung. — Zwei Gewerbeschüler führen nach Beendigung ihres Unterrichts mit dem Rad die Marktstraße herauf und steigerten in heißem Wettbewerb die Geschwindigkeit immer mehr. Durch ein Missverständnis wurde der vordere vom hinteren angefahren, auf den Bürgersteig hinaufgedrückt und stieß mit dem Kopf in das Schaufenster von Kaufmann Schiler. Der Radfahrer trug erhebliche Schnittwunden davon.

(ECB.) Biorzheim, 11. Juli. In der Gegend des Hälbenwegs fand man die Leiche eines etwa 20-jährigen jungen Mannes, der sich dort aus unbekanntem Gründen erschossen hat.

(ECB.) Stuttgart, 11. Juli. Durch die Verfügung des Finanzministeriums sind die Grundgebührensätze der Beamten in den Besoldungsgruppen 1-6 vom 1. Juni ds. Js. ab in gleicher Weise erhöht worden wie im Reich.

(ECB.) Stuttgart, 10. Juli. Oberamtmann Köstlin, Oberamtsvorstand in Neckarsulm, 3. Jt. verwendet beim Staatsmini-

sterium, ist zum Oberregierungsrat beim Arbeits- und Ernährungsministerium ernannt worden.

(ECB.) Stuttgart, 11. Juli. In einem hiesigen Wirtschaftsgarten gab es kürzlich einen Auftritt zwischen einigen Gästen und einem deutschen Frauenzimmer, das sich in der Gesellschaft von Mitgliedern der interalliierten militärischen Kontrollkommission befand. Die Auseinandersetzungen setzten sich auf der Friedrichstraße bis in das Dienstgebäude der Kontrollkommission fort, so daß die Polizei einschreiten mußte. Das Frauenzimmer ging auch in das Dienstgebäude, wo es seine Wohnung hatte und gab sich als Frau eines Kommissionsmitglieds aus. Sie war übrigens nicht die einzige ihres Gewerbes, die dort ein idyllisches Nest gefunden hatte. Der Augiasstall scheint inzwischen etwas gesäubert worden zu sein.

(ECB.) Stuttgart, 11. Juli. Der Reichspräsident hat auf Vorschlag des Reichstags den bisherigen Stellvertreter im Verwaltungsrat der Deutschen Reichspost, Buchdruckereibesitzer Körner in Herrenberg, zum Mitglied des Verwaltungsrats der Deutschen Reichspost ernannt.

(ECB.) Cannstatt, 11. Juli. In einem Hause der Rosenaustraße versuchte sich eine 31 Jahre alte Ehefrau mit Lysol und Wasserglas zu vergiften. Da der Lebensmüden die Wirkung des Giftes nicht rasch genug eintrat, stürzte sie sich noch aus einem Fenster des zweiten Stockwerks auf die Straße. Mit einer schweren Wirbelsäulenverletzung wurde die Frau nach dem Krankenhaus verbracht. Das Motiv der Tat soll in Streitigkeiten mit Angehörigen zu suchen sein.

(ECB.) Untertürkheim, 11. Juli. Mit der Fertigstellung des Schwimmstadions auf der Untertürkheimer Badinsel ist ein Teil dessen verwirklicht, was der Verein Stadion erstrebt. Er hat also allen Anlaß, die Eröffnung des Schwimmbeckens durch eine besondere Festlichkeit zu begehen. Die sportlichen und volkstümlichen Darbietungen, die durch Konzert ergänzt werden, beginnen Sonntag Nachmittag.

(ECB.) Weßlingen, O.A. Rottweil, 11. Juli. Der Blitz schlug in die Kraftstation des Pumpwerks und zerstörte die elektrische Schaltanlage. Sofort eingeleitete Reparaturarbeiten ermöglichten es, den Betrieb der Pumpstation voll aufrecht zu erhalten, so daß die Wasserversorgung der Stadt Schwemningen und der Gemeinden Dauchingen und Geislingen keine Unterbrechung erleidet.

(ECB.) Heidenheim, 11. Juli. Im hohen Alter von 82 Jahren ist Oberlehrer a. D. Müller gestorben. 1842 in Besigheim geboren, war er seit 1868 hier angestellt. Aus drei Generationen kamen Schüler in seine Hände, die Enkel seiner ersten Schüler. Er war ein hervorragender Lehrer und Erzieher, daneben ein gründlicher Kenner der Pflanzen- und Tierwelt unserer Gegend. Seit 1913 lebte er im Ruhestand.

ep. Steinheim a. Murr, 8. Juli. Am Sonntag fand hier nachmittags bei starkem Besuch aus den Gemeinden des Marbacher Bezirks das Bezirksfest des Evang. Volksbundes statt; es galt der 400-jährigen Jubelfeier des ev. Gesangbuchs. Bei einem schönen liturgischen Gottesdienst,

bei dem Prälat D. Dr. Schoell die Festpredigt hielt, kamen die Schätze des Kirchenlieds durch Gesangsvorträge von Kirchenchören und Jungfrauenvereinen zu ausgiebiger Verwertung; bei der in der dicht gefüllten Turnhalle gehaltenen Nachfeier, die durch Posaunenchor, Gesangsvorträge und Reigen verschönt war, sprachen Pfarrer Rathels-huber-Kleinbottwar, und Geschäftsführer Pfisterer vom Ev. Volksbund über das Gesangbuch und das christliche Blatt als Freunde des christlichen Hauses, der Ortspfarrer Weinbrenner faßte in einem Schlußwort die Eindrücke der erhebenden Feier zusammen.

(ECB.) Donaueschingen, 11. Juli. Beim Bahnübergang Donaueschingen-Allmendshofen ereignete sich ein schweres Unglück. An dieser Stelle kreuzen sich nämlich zu gleicher Zeit zwei Züge. Der Schrankenwärter Schrent öffnete, nachdem der letzte Wagen des nach Konstanz durchgehenden Personenzuges noch zum Teil den Uebergang passierte, die Schranken, vor denen mehrere Personen auf die Wiederöffnung warteten. Während diese den Uebergang überschritten, brauste der von Konstanz kommende Eilzug, an den der Schrankenwärter nicht mehr gedacht hatte, heran. Der 16-jährige Banklehrling Thoma, der im gleichen Augenblick mit dem Rad den Bahnübergang passierte, wurde von der Lokomotive am Borderrad erfasst und auf den Bahnsteig geschleudert. Er trug einen Schädelbruch davon, an dessen Folgen er gestorben ist. Es ist jedenfalls von Glück zu sagen, daß die vom Schrankenwärter verschuldete Unvorsichtigkeit nicht noch größeres Unglück nach sich gezogen hat.

Aus Geld-, Volks- u. Landwirtschaft.
Der Kurs der Reichsmark.
Berliner Briefstube.

1 Goldmark	1000 Ma.
1 Dollar	4,21 Bil.
1 holländischer Gulden	1590,0 Ma.
1 französischer Franken	215,5 Ma.
1 schweizer Franken	753,4 Ma.
Reichsindossassen	1,19 Bil.
Goldumrechnungssatz für Steuern	1000 Ma.

Börsenbericht.
(ECB.) Stuttgart, 11. Juli. Die Haltung der Börse war heute sehr flau, doch hielten sich die Kursabbröckelungen in engen Grenzen. Vereinzelt gab es auch mäßige Kursbesserungen.

Pferdemarkt.
(ECB.) Ulm, 11. Juli. Zutrieb: 150 Pferde. Preise für Arbeitspferde: junge 1000-1500 M., ältere 300-500, Fohlen zweijährig 600-700, einjährig 300-500 M.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Friedrich Hans Scheele.
Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei, Calw.

Stadtgemeinde Calw.
Anzeigepflicht der Gewerbetreibenden.
Es mehrten sich die Fälle, wo die für die Gewerbetreibenden vorgeschriebenen Anzeigen unterlassen werden. Die Beteiligten werden deshalb auf die nachstehenden Gesetzesbestimmungen hingewiesen u. zur genauen Einhaltung aufgefordert:
1. Innerhalb 14 Tagen hat bei der Steuerratschreiberei (Rathaus Zimmer 2) Anzeige zu erstatten:
wer ein steuerpflichtiges Gewerbe beginnt oder übernimmt;
eine weitere Betriebsstätte innerhalb oder außerhalb des Orts der Leitung des Betriebs und innerhalb Württemberg errichtet oder übernimmt;
wer die Art und Bezeichnung seines Gew. Betriebes verändert;
wer ein steuerpfl. Gewerbe vollständig oder teilweise einstellt.
2. Veränderungen im Umfang des Betriebs (Veränderung der Zahl der Hilfspersonen, Vergrößerung oder Verkleinerung der Geschäftsräume) sind nicht anzeigespflichtig. Zeitweilige, durch die Natur des Gewerbes bedingte Unterbrechungen des Betriebs sind gleichfalls nicht anzuzeigen.
Dageg. ist jede Veränderung des Geschäftsorts anzuzeigen.
Die Anzeigen sind mündlich oder schriftlich zu erstatten.
Die Unterlassung der vorgeschr. Anzeigen u. die unrichtige oder unvollständige Erstattung der Anzeigen ist mit Strafe bedroht.
Calw, den 11. Juli 1924.
Stadtschultheißenamt: G ö h n e r.

Hotel Waldhorn
Calw.



Ab heute täglich
Spezial-Biere
vom Faß

Sanitätsskolonne.
Montag abd. 1/8 Uhr:
Uebung
Vollzähl. ersch.
Tüchtiges
Alleinmädchen
das schon in besserem Hause gedient hat, auf 1. oder 15. August gesucht.
Frau Verwalter Schlaich
Calw, Salzgasse 62.

Tüchtiges Mädchen
das auch kochen kann in Einfamilienhaus bei
Röln a. Rh.
zu baldigem Eintritt gesucht.
Näheres bei
Gesw. Stanger,
Ob. Marktstraße 23.

Wir suchen zum sofortigen Eintritt
Börsemacherinnen
gegen gute Bezahlung. Evtl. wird Fahrt vergütet.
Metallwarenfabrik
Nagold.
G. m. b. H.

Beretreter
gesucht
für leicht verkäufliche
Haushaltungs-Artikel
Garantiert wird für mindestens 15-30 M. täglich.
Angeb. unter F. S. 161 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Sie wußten es noch nicht? ...



Gerade für Wollwäsche ist Persil so schön!

Alle die hübschen, modernen Sachen in ihrer freundlichen Farben können Sie so bequem waschen! Machen Sie einmal an einem kleinen Stück einen Versuch. Sie werden selbst überrascht sein, wie schön es wird. Natürlich behandelt man Wolle und Buntwolle stets handwarm. Mit Persil gewaschene Wollwäscchen bleiben locker und weich, verlieren die Form nicht und bekommen ein schönes neues Aussehen.

Gesucht werden:

a) männliche Personen
1 solid. Viehfütterer
1 Pferdehelfer
2 gelernte Handwerker
b) weibliche Personen
1 Friseurgehilfe
1 selbständiger Treppenhauer
1 Kaminfeger
Mehrere Laufmädchen
4 Küchenmädchen
5 Alleinmädchen
1 Aushilfe für Büro

Arbeitsamt Calw
Bahnhofstraße 626, Fernsprecher 174.

Oberhaugstett.
Die Gemeinde setzt einen schweren
Schlachtfarren
dem Verkauf aus.
Schriftl. Angebote pro Jtr. Lebendgewicht wollen bis Montag den 14. ds. Mts., nachmittags 2 Uhr, beim Schultheißenamt eingereicht werden.
Gemeinderat.

Kräftiges, in der Landwirtschaft erfahrenes
Mädchen
sofort gesucht.
Chr. Auer,
Neubulach.

Etwas Gutes
für Haare und Haarboden ist echtes
Brennnessel-Haarwasser
mit den 3 Brennnesseln
Otto Binçon, Colon.

Private

Drucksachen aller Art, wie: Verlobungs- und Vermählungs-Anzeigen, Geburtsanzeigen, Tisch-Karten, Speisefolgen, Einladungen, Besuchskarten, Danksagungen

liefern wir rasch

A. Oelschläger'sche
Buchdruckerei, Calw
Fernruf Nr. 9
Lederstraße Nr. 151

Kinderwagen
Klappwagen
Kinderstühle
Liegestühle
Leiterwagen



Reisekörbe
Postversand-
körbe
Waschkörbe
off. Handkörbe

Korbmöbel, hell und dunkel
Reisetaschen von Rohr
Bücher- und Blumenständer
in schöner Auswahl empfiehlt preiswert

Wilh. Frank, Calw

hinter dem Rathaus
Spezialgeschäft für Kinderwagen
Korbwaren und Korbmöbel.

Christian Braun, Schulgasse
Mechanische Schreinerei

Anfertigung
ganz. Zimmereinrichtungen
sowie Einzelmöbel.

**Seife ist u. bleibt
das Beste u. Billigste für
die Wäsche, verwenden
Sie daher nur:**

**Calwer
Seifenflocken**

Fettgehalt garantiert
85 Prozent

Reinste Seife ohne jegliche Beimischung
aus edelstem Material hergestellt,
von höchster Güte und Reinheit.
Das idealste Waschmittel der Gegenwart.
Alleiniger Hersteller:
Ch. Schlatterer, Calw.
Überall erhältlich.

Wir empfehlen billigt
**la Hafer und Gerste
Klee- und Wiesenheu**
Bestellungen auf einheim. Frühkartoffeln
nehmen wir noch entgegen.
Gebr. Schlanderer, Unterreichenbach
Fernsprecher 2.

Neue Fahrpläne
für den Oberamtsbezirk Calw
sind auf der Geschäftsstelle ds. Bl. erhältlich,
das Stück zu 20 Pfennig.

Unter günstigen Zahlungs-
bedingungen hat zu verkaufen

1 Grottmühle
(Mühlkönigin), 300mm Ø,
sehr gut arbeitend,

1 Kreisfäge
(Eichenholzgestell).
Wer, sagt die Geschäfts-
stelle ds. Blattes.

**Bremsen-Oel
Fliegenfänger**
empfiehlt
**Ritterdrogerie
Calw.**

Johannes Kauffmann, Stuttgart

bei der Stiftskirche
Gegründet 1823. Fernspr. 9400 und 9401

Versandhaus
für
Fische, Wild, Geflügel, Delikatessen.

Empfehle mich im
**Sohlen und
Flecken**
sowie sonstigen
Reparaturen
in Schuhwaren.

Wilh. Schofer
b. H. Messerschmied Stoh
Leberstraße 187.

Bandfäge
800 Rollendurchmesser, stark
gebaut, mit 8 Sägenblättern,
Preis 220.— M.

Schrotmühle
300 Steindurchmesser, fast
neu, mit Kugellager, Mehl-
kasten und Abdrücker.
Preis M. 100.—
Obige Masch. können noch
im Betrieb befähigt werden.

Tausch auch
gegen
Bieh, Frucht oder
Futtermittel.
W. Guhl
Gärtringen
Fernsprecher 11.

Ein noch sehr gut erhaltenes
Herrenrad
sowie einen neuen
Halbrenner
hat unter günstigen Zahlungs-
bedingungen abzugeben.
Wer, sagt die Geschäfts-
stelle ds. Blattes.

Ernt den Wert des
Geldes wied. kennen!
Legt euch einen

Sparpfennig
zurück in ein
wertbeständiges
Rentenmarksparcubuch
bei der
**Spar- und
Vorschußbank.**
Höchste Verzinsung!

1 Flasche
Apotheker
Möllers
Tropfen
mit Tabletten,
bei Störungen
u. Unpünktlich-
keiten wirksam u. altbewährt
Mk. 5.—
Postversand geg. Nachnahme



Gummiwaren
in jeder Form,
moderne Spülsprizen,
Beschänder
mit und ohne Feder
durch Sanitäts-haus
Medico
Nürnberg 105
Karolinenstraße 47.
Preis angebot auf Wunsch

TAPETEN

in großer Auswahl auf Lager
EMIL G. WIDMAIER
Bahnhofstraße.

In nächster Zeit trifft der
letzte Wagen

**1a Anthracit-
kohlen**
zum Sommerpreis
ein. Bestellungen nimmt
noch entgegen
Albert Staud.

Reinen
**Schleuder-
honig**
empfiehlt
S. Knecht.

Furniere.
Habe einige hundert Meter
erstklassige
eichene Furniere,
auch kleinere Quantums,
unter dem Tagespreis zu
verkaufen
Chr. Brenner
am Bahnhof Rutesheim.

Eine
Gluckhenne
mit 10 Jungen
verkauft
Ludwig Salmon
Neuhengstett.

**Inventur-
Ausverkauf!**



Auf sämtliche
**Tabak-
Waren**

gewähre ich bis auf Weiteres

10 Proz. Rabatt

Ernst Kirchherr, Calw
Fernsprecher Nr. 155.

Haben Sie schon

eine Hängematte?

Wir liefern solange Vorrat das Stück zu 4.50 Mk.
direkt gegen Nachnahme.

**Gebrüder Kolesch, Seilerwaren-Fabrik,
Iphofen (Mittelfranken).**

**Bekleidung
*
Ausstattung**

Paul Räuhe, Calw.

Lieferung von **la Aldinger**
Früh-Kartoffeln

durch
Schultheißenamt Aldingen a. N. N. Ludwigsburg.



Alle Musikinstrumente
für Haus und Orchester von
den einfachsten Schüler- bis
zu den feinsten Künstler-
Instrumenten, aller Zubehör,
Saiten u. s. w. in reicher
Auswahl empfiehlt
Musikhaus Eurtz,
Pforzheim, Leopoldstr. 17
Arkadenriedelisch-Rohbrücke
Großhandlung Einzelverkauf
Ausführung all. Reparaturen
und Stimmen.
Ankauf alter Gelgen u. Celli.

Zu verkaufen, gute gebrauchte
Zentrifuge,
Preis 20 Mk. Auskunft gibt
die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Einen neuen, starken
Ruhwagen
verkauft oder tauscht gegen
leichteren.
Wer, sagt die Geschäfts-
stelle des Blattes.

Rüstwagen
sind wieder eingetroffen
Hauptlehrer Werner

Lücht. Geschäftsmann
sucht für sofort
M. 1000-1500
als kurzfristiges Darlehen
gegen zeitgemäßen Zins und
gute Sicherheit.
Angebote unter No. J. S. 184
an die Gesch.-St. des Blattes.

Guten
Apfelmost
hat zu verkaufen
Christian Straite
Bauer
Atthengstett.

Besten
Kaustrunk
Mostansatz
Portion für 50 Liter
1.40 M.
" " 100 Liter
2.80 M.
" " 150 Liter
4.20 M.
**Ritterdrogerie
Calw.**

Neu-Gröffnung!

meines
Gem. Warengeschäfts

am Montag, 14. Juli 1924
und bringe Ihnen in großer Auswahl

**Damen- und Herren-Wäsche,
Trikotagen, Kurzwaren,
Anzüge für Herren, Hosens lang und
und Knaben, Breeches, Sommer-
Soppen zu sehr vorteil-
haften Preisen.**

Leinacher Kaufhaus

Inh.: **Lina Gleich Witwe**
beim Pfarrgarten.